

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

290 (11.12.1895) Mittagausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 50 Pf. monatlich. Frei in's Haus geliefert: Vierteljährlich 1.50. Halbjährlich 2.80. ...

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 7. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den literarischen Theil: M. Rinderbacher, sämtl. in Karlsruhe.

Nr. 290.

Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Mittwoch den 11. Dezember 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Einfache Kosten und doppelten Nutzen haben Geschäftsleute, welche ihre Inserate durch die 'Badische Presse' veröffentlichen, denn außer der Stadtkundenschaft werden solche gleichzeitig auch der Landkundschaft zur Kenntniz gebracht. Mehr als 10,000 Abonnenten hat die 'Badische Presse' in Karlsruhe und nächster Umgebung und 16,700 Expl. werden als Gesamtauflage täglich 2 Mal gedruckt und verbreitet. Kein anderes hiesiges Blatt hat in Stadt und Land auch nur annähernd die Verbreitung wie die 'Badische Presse'.

Geschäftsleute, welche mit ihren Anzeigen vielseitigen Erfolg erreichen wollen, ladet deshalb zu lebhaftem Inseriren ein.

Die Expedition der 'Bad. Presse'.

Badischer Landtag.

2. Kammer. Karlsruhe, 9. Dez. 18. Sitzung. (Schluß.)

Abg. Benedek (Dem.) begründete seinen Antrag. Die Erhebungen seien sehr mangelhaft gemacht worden. Auf jeden Fall hätte festgestellt werden müssen, ob der Eigentümer der Mühle und ein anderer in dieser Sache vernommener Wähler nicht gewußt habe, auf wann der Wahltermin festgestellt worden sei. Das hätte notwendig festgestellt werden müssen. Im Uebrigen sei der eingereichte Protest wie eine alltägliche Sache behandelt worden. Der Protest sei in Laub abgefaßt worden und dann im Auftrage des Bürgermeisters von Nonnenweier durch die beiden Polizeidiener von Haus zu Haus getragen worden. Dadurch habe der Protest einen amtlichen Charakter bekommen. Ein solches Vorgehen sei ein durchaus unzulässiges, gegen das protestirt werden müsse. Auf jeden Fall könne die Angelegenheit auf der Mühle auf die dort beschäftigten, in Nonnenweier wohnenden Wähler keine Anwendung finden. An der Hand eines festgestellten Zahlenmaterials wies Redner nach, daß selbst im ungünstigsten Falle für Heimbürger noch eine Mehrzahl herauskomme. Zum Schluß möge er noch auf die Konsequenzen hinweisen, die aus derartigen Wahlansetzungen gezogen werden könnten. Wenn man nun sehe, wie dieser Wahlprotest vorbereitet worden sei, so könnte man zu der Ansicht kommen, daß man die minutöseste Nachsorge nach Ansetzungsgründen gehalten habe. In den weitesten Kreisen habe man aus Allem den Eindruck gewonnen, daß man für die Ansetzung des umstrittenen Bezirkes etwas finden wollen, um ihn der freisinnigen Partei zu entreißen. (Sehr richtig, links.) Er bitte, nachdem man in anderen Bezirken, wie in Oberkirch und Dachsen, über ganz andere Dinge hinweggegangen, seinem Antrage zuzustimmen und die Wahl Heimbürgers für unbeanstandet zu erklären.

Mängel auf und seien gerade in Punkten, welche für den gerechten Beurtheiler der Sache wichtig seien, unvollständig. Er sei daher auch für die Erweiterung der Erhebungen. Auf jeden Fall hätte festgestellt werden müssen, ob der Eigentümer der Mühle, der Müller Heimbürger, gewillt gewesen sei, von seinem Wahlrecht überhaupt Gebrauch zu machen. Nach Erklärungen, die der Müller Heimbürger bei dem Bürgermeister von Nonnenweier abgegeben habe, habe er nicht bei der Wahl als Wahlmann aufgestellt werden wollen, weil er mit beiden Kandidaten befreundet war. Festgestellt müsse werden, ob der Müller habe wählen wollen. Habe er dies nicht wollen, so komme er überhaupt nicht in Betracht und damit komme eine Stimme in Wegfall, auf die sich der Prozeß stütze. Von einem weiteren Wähler auf der Mühle werde nun behauptet, daß er erklärt habe, er habe deshalb nicht gewählt, weil er seinen Bürgermeister nicht mehr direkt wählen dürfe. Auch hier hätte festgestellt werden müssen, ob dieser Wähler nicht habe wählen wollen. Zum allermindesten müsse man aber sagen, daß die Erhebungen nicht derartige seien, auf Grund deren man die Wahl annulliren könne.

Abg. v. Stöckhener (Konf.): Bezüglich der Behauptung, daß man aus dem Protest einen amtlichen gemacht habe, müsse er darauf hinweisen, daß verschiedene Proteste gegen die Wahl eingelaufen seien. Die Einwände, die man gegen die Erhebungen gemacht habe, seien nicht zutreffend. Er halte die von dem Berichterstatter gemachten Gründe für nichtig, um die Wahl für ungültig zu erklären. Die gesetzliche ortsübliche Bekanntmachung auf der Mühle sei nicht erfolgt und deshalb hätten die dortigen Wähler nicht wählen können. Dieses Recht hätte aber diesen Wählern gemehrt werden müssen, denn es handle sich in dieser Sache darum, die Ausübung des Wahlrechts zu sichern.

Abg. Muser (Dem.): Er möchte nur wünschen, daß die heutige Verhandlung in ihrem ganzen Umfange im Volke draußen bekannt würde, denn dort würde sicher die Ansicht herrschen, daß die nicht im Recht seien, die heute die Wahl für ungültig erklären wollten. Redner wendete sich zu den Ausführungen des Abg. v. Stöckhener, der sich heute als ein Schlichter des Wahlrechtes aufgespielt habe. Er bringe sich dadurch in Widerspruch zu seiner Stellungnahme bei der Wahlansetzung der Wahl in Neuenburg, wo es sich um ein Stimmgeltes gehandelt habe, die äußerlich kenntlich gewesen. Bei der Verhandlung über die so wichtige Frage hätten die beiden konservativen Herren gefehlt. (Abg. Riechenbauer: Aber gestimmt.) Es genüge ihm, daß Herr Riechenbauer erkläre, daß er gestimmt habe, ohne der Verhandlung beigewohnt zu haben. (Große Heiterkeit.) Redner trat dem vorzutragenden Zahlenmaterial Benedek bei unter Hinweis der schon früher von ihm ausgeführten Gründe. Auf jeden Fall halte er es für unbedingt geboten, Erhebungen darüber erstatten zu lassen, ob die Wähler auf der Mühle von dem Wahltermin Kenntniz gehabt hätten oder nicht. In den Akten habe der Amtmann, der die Erhebungen anstellte, vermerkt, daß drei Wähler von dem Termin nichts gewußt hätten, warum habe er dies von weiteren drei in Betracht kommenden Wählern nicht auch gelhan. Das sei zum mindesten eigentümlich.

Abg. Fieser (natl.) verteidigte den Standpunkt der Kommissionsmehrheit. Die Rechnung, die der Abg. Benedek angestellt habe, sei nicht zutreffend, da sie von unrichtigen Voraussetzungen ausgehe. Im Laufe der Diskussion seien Sachen geradezu an den Haaren herbeigezogen worden, daß man zu der Ansicht kommen könne, es werde hier nicht mehr ernsthaft diskutiert. (Präsident Günner hält diese Aeußerung nicht für zulässig.) Abg. Benedek habe mit einer Apostrophe geschlossen, die mehr nach außen bestimmt gewesen sei. Er wolle nur darauf hinweisen, daß von seiner Partei kein Protest in's Haus gebracht worden sei. Er wolle jetzt auch das Geheimniß des Wahlprotestes Rahm-Vand verrathen. Ihm habe man zuerst den Protest geschickt mit dem Verlangen, ihn einzureichen. Er habe erklärt, er reiche den Protest nicht ein und zwar mit der Begründung, daß er nicht die Hand dazu biete, um an die Stelle eines Demokraten einen Konservativen zu setzen. Wenn er für die Kassation der Wahl Heimbürgers stimme, so geschähe dies nur aus dem Grunde, weil er die Ueberzeugung habe, daß ein Recht verkehrt worden sei. (Zustimmung bei den National-liberalen.)

Abg. Birkenmeyer (Zentr.) trat für die Gültigkeitserklärung der Wahl Heimbürgers ein.

Abg. Blauenhorn (natl.): Er hätte das Wort nicht ergriffen, wenn nicht auf seinen Bezirk Bezug genommen worden sei. Es sei behauptet worden, daß bei der Wahl in Neuenburg durchgeführte Wahlzettel gebraucht worden seien. Diese Zettel seien schon vor vielen Jahren gedruckt worden und auch dieses Mal wieder verwendet worden. Es sei behauptet worden, daß in Nonnenweier in letzter Stunde eine Ueberrumpelung stattgefunden habe. Dies sei auch in seinem Bezirke der Fall gewesen, wo verabredeter Maßen in der letzten halben Stunde die Deutschfreisinnigen zur Wahl erschienen seien, um die anderen Wähler zu überrumpeln. Die Wahlansetzungen hätten auf ihn den Eindruck gemacht, daß das Sprichwort zutrefte: 'Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein!'.

Abg. Muser (Dem.): Der Herr Abg. Blauenhorn habe davon gesprochen, daß im Wahlbezirk Mühlheim Ueberrumpelungen vorgekommen seien. Wenn Herr Blauenhorn interessante Mittheilungen aus dem Bezirk Mühlheim habe machen wollen, dann hätte er vielleicht auch sagen können, warum Herr Wächter von der Wildfläche verschwunden sei und ein Wechsel in der Person des Kandidaten eingetreten sei und zwar deshalb, um die Stimmen der Antifemiten zu erhalten. Redner trat nochmals für die Annahme des Antrags Benedek ein.

Abg. Schaefer (natl.) verteidigte den Antrag der Kommission. Im Geseh sei klar vorgezeichnet, daß die Wahl ortsüblich bekannt gemacht werden müsse. Es stehe fest, daß die ortsübliche Bekanntmachung auf der Mühle nicht erfolgt sei; aus diesem Grunde schon sei der Antrag auf Annullirung begründet. In dem vorliegenden Falle handle es sich nicht darum, ob man den Wahltermin gewußt habe, sondern ob derselbe auch richtig bekannt geworden sei. Nach Allem müsse die Wahl im Bezirk Rahm-Vand für ungültig erklärt werden; nach seinem Empfinden thue er dies nicht gerne, allein die Unanfechtbarkeit müsse erfolgen.

Die Paradieswiffwe.

67) Roman von G. Falub-Payseu. (Fortsetzung.) Nachdruck verboten. 'Ich bereue dies,' bemerkte der Professor zu Ruth. 'Das ändert gar nichts. Woran scheue ich mich zu ähnen?' 'Wenn es denn durchaus gesagt werden soll —' 'Durchaus.' 'Es widerstrebt Ihnen, von der bevorstehenden Vermählung zu reden.' Ruth stand still und starrte ihn sprachlos an. 'Ihr Herr Onkel —' er brach ab, mehr als dies eine Wort wollte er vorerst nicht einstreuen. 'So — es hängt also mit Onkel Günther zusammen. Natürlich, ja — Sie sagten ja eben mit dem Mentor und wem denn noch?' Ruths Athem ging schneller. 'Mit Ines vielleicht? Das hätte ich doch wohl bemerkt, selbst bei der größten Heimlichkeit. Und doch — ähulich sähe es ihr — o, so ganz! Aber so sagen Sie doch — sprechen Sie doch!' rief sie, vor Ungeduld und Aufregung roth und blaß werdend. 'Nein, wenn Sie wirklich nicht orientirt sind, so rede ich nicht weiter. Das könnte mir von Ihrer Frau Mutter sehr verdacht werden.' 'Ich bin nicht schwachhaft,' versicherte Ruth. 'Hier

meine Hand darauf.' Sie gerieth in immer größere Erregung. 'Nicht, nicht,' machte der Professor. 'Auch der Regierungsrath könnte mir zürnen, wenn ich aus der Schule plaudere oder einen Stadtklatsch kolportire, der möglicherweise der Begründung entbehrt und Sie dann unnützlich beunruhigt hat.' 'Unruhiger, wie ich mich jetzt fühle, kann ich nicht werden,' entgegnete Ruth mit schnellerem Herzschlag. 'Sollten Sie wirklich nicht wissen,' sagte der Professor, jedes einzelne Wort mit kalter Ruhe betonend, 'sollten Sie es nicht gemerkt haben, daß — daß dieser vielgenannte Onkel Günther und Ihre Frau Mutter —?' Ruth erblöhte. 'Mama?' stammelte sie. 'In Ihrem Alter ist es ja schwer, sich in ein so neues, fremdes Verhältnis hineinzufinden, besonders, wenn Ihnen der zukünftige Stiefvater von vornherein nicht sympathisch ist. Ich dachte, darüber hätten Sie so bitterlich geweint und deshalb wollte Fräulein Ines aus dem Hause gehen und Johanna werden.' 'O, o!' es klang wie ein wimmernder Schmerzensston. Der Professor war noch, während er redete, in den dunklen Laubgang eingebogen, um das Zusammentreffen mit den Umherwandelnden noch einige Augenblicke hinzuzögern. Jetzt tauchten diese ganz nahe vor ihnen auf,

was ihm passen konnte, denn ein weiteres Eingehen in diese höchst delikaten Sache hielt er nicht für geboten.

20. Kapitel. Keiner konnte erstanter sehr über Ruths Erscheinen an diesem Ort als der Regierungsrath. 'Führt eine Verabredung oder ein Zufall unsere Familie hier zusammen?' rief er bei gegenseitiger Begrüßung Ruth sichtlich erfreut entgegen. Da diese nicht sogleich antwortete, mit einem sonderbaren rath- und hilflosen Blick ins Beere sah, als höre sie die Anrede gar nicht, ergriff Ines das Wort. Mit etwas gezwungen fröhlicher Stimme — denn sie bemerkte sogleich Ruths Erregung — antwortete sie: 'Für Dich war Herr von Fahrenholz hier der Magnet — für uns Magdalene, und auch nicht heute zuerst, Onkel Günther. Wir sind hier im Garten oft zu finden.' Sie schwieg und ihr prüfender Blick blieb nun an Ruth hängen. Wie heiß deren Wangen glühten, wie unruhig sie war, wie erregt ihr Blick. Ines konnte sich nicht annähernd diese Aufregung deuten. Sie dachte vielmehr, der Würfel ist gefallen — jetzt schon — o! Fahrt hin, ihr Hoffnungen, ihr schönen Träume meiner Jugend! Und sie hatte Mühe, die Thränen zu verbergen, die ihr heiß ins Auge flogen. Herr von Fahrenholz meinte, man dürfe Fräulein Magdalene in dem Fall den ihr geltenden lebenswichtigen Besuch nicht länger entziehen, und bat um die Führerschaft zu deren Gartenversteck. (Fortf. folgt.)

Abg. Wader (Ztr.) wendete sich gegen die Ausführungen der Abgeordneten Fieser und Blantzenhorn. Die Ausführungen des Letzteren seien nicht zutreffend. Nach seiner Rechtsüberzeugung liege der Abgeordnete Blantzenhorn zu Unrecht in der Kammer, dies bewiesen die Vorgänge in Neuenburg.

Präsident Sanner: Die Bemerkung des Abg. Wader, daß Abg. Blantzenhorn zu Unrecht in der Kammer sitze, könne er nicht zulassen. Die Kammer habe in ihrer Mehrheit beschlossen, daß Herr Blantzenhorn zu Recht in diesem Hause sitze; darüber komme man nicht hinaus.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Blantzenhorn, der erklärte, daß eine Kandidatur Wechsel überhaupt nicht aufgestellt gewesen sei, des Antragstellers Benedey und des Berichterstatters Fieser, — der betonte, daß man im Bezirk Mühlheim die Antisemiten den Nationalliberalen an die Rodschöhe hängen wollte, wie dies aus den Ausführungen freimüthiger hervorgehe; gerade von dieser Seite, durch deren Wähler Herr Pfisterer in die Kammer gekommen sei, sei ein oerartiger Vorwurf sonderbar; daß der Abg. Pfisterer jetzt gegen die Demokratie stimme, gehehe ihnen ganz recht; — wurde die Diskussion geschlossen.

Der Antrag Benedey, über den in zwei Theilen abgestimmt wurde, wurde mit 27 gegen 27 Stimmen abgelehnt und dann der Antrag der Kommission auf Ungiltigkeitserklärung mit derselben Mehrheit angenommen.

Abg. Fischer I berichtete sodann über die beanstandete Wahl im Bezirk Sinsheim. Die Beschwerden, welche in einer Eingabe des deutsch-sozialen Vereins an die Kammer gelangten, sind aus der früheren Verhandlung bekannt. Auf Grund der amtlichen Erhebungen sei festgestellt worden, daß Herr Oberamtmann Gaddum einen beleidigenden Artikel gegen den konservativen Kandidaten Seitz, der im Sinsheimer Amtsblatt erschienen sei, nicht verzoft und daß der Oberamtmann den Verleger des Amtsblattes nicht gezwungen habe, irgend einen Artikel aufzunehmen. Bezüglich des Beschwerdepunktes, daß der Oberamtmann Gaddum bei Ortsbereisungen seinen amtlichen Einfluß bei verschiedenen Bürgermeistern dazu benützt habe, diese zur Unterzeichnung des nationalliberalen Wahlaufsatzes zu bestimmen, sei nichts festgestellt worden, was die Beschwerde berechtige. Auch die Behauptungen über Vorgänge bei der Wahl in Dörschelbrom und Reidenstein seien nicht erwiesen worden. Weiter richtete sich der Wahlprotest gegen die Wahlmännerwahl in Zugenhausen. Die diesbezüglichen Beschwerden seien so begründete gewesen, daß die Wahl von drei Wahlmännern in Zugenhausen zu beanstanden sei. Da aber durch die Kassirung dieser drei Wahlmänner das Resultat der Abgeordnetenwahl nicht alterirt werde, da Neuwirth die notwendige Majorität immer noch habe, so stelle die Kommission den Antrag:

1. die Wahl von drei Wahlmännern in Zugenhausen wolle für ungiltig und

2. die Wahl des Abg. Neuwirth für unbeanstandet zu erklären.

Abg. von Stockhorner (Konf.) Er gebe zu, daß für eine Reihe Beschwerdepunkte, die dem Hause unterbreitet worden seien, ein Beweis nicht erbracht worden sei. Festgestellt sei aber doch worden, daß die Bürgermeister sich sehr eingehend über die Ansicht des Oberamtmanns bezüglich der Landtagswahl erkundigt und von diesem auch Auskunft bekommen hätten. Der Artikel, den Oberamtmann Gaddum gegen den konservativen Kandidaten Seitz im Amtsblatt veröffentlicht habe, sei allerdings erst nach der Wahlmännerwahl erschienen. Der Artikel, der Seitz des Betrugs beschuldigt habe, der übrigens noch gar nichts erwiesen, habe aber seine Wirkung nicht verfehlt, denn von den 15 gewählten konservativen Wahlmännern hätten nur 7 Seitz ihre Stimme gegeben. Wo seien also die übrigen 8 Wahlmänner geblieben? Wären diese dem konservativen Kandidaten nicht verloren gegangen, so hätte Neuwirth nicht die nötige Mehrheit erhalten. Der Amtmann hätte nicht seine amtliche Kenntniss dazu benützen dürfen, einen noch nicht erwiesenen Vorwurf zu erheben. Dem Antrage der Kommission stimme er nicht zu, er würde vielmehr, wenn er die nötige Unterstützung fände, den Antrag stellen, die Wahl für beanstandet zu erklären und die Regierung zu weiteren Erhebungen zu

veranlassen, insbesondere festzustellen, ob der Vorwurf gegen Seitz begründet sei.

In der Diskussion sprachen Minister Eisenlohr, der das Verhalten des Oberamtmanns für korrekt bezeichnete, und die Abg. Wader und Fieser, der den Wahlprotest als einen frivolsten bezeichneten, ferner Abg. v. Stockhorner, der sich zur Begründung seiner früheren Ausführungen auf verschiedene Stellen der Akten berief.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wurde der Antrag der Kommission angenommen und damit die Wahl Neuwirths für gültig erklärt.

Darauf schloß die Sitzung.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr.

Tagesordnung: Staatsvertrag mit Bayern.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Dez.

Die Sitzung wird um 2 Uhr eröffnet. Am Bundesrathstische die Staatssekretäre Dr. Rieberg, Freiherr von Marschall, Dr. v. Bötticher, Hollmann, Kriegsminister Bronfart v. Schellendorf, Finanzminister Riquel, Staatssekretär Graf Posadowsky u. a.

Zur Berathung stehen zunächst die schleunigen Anträge der Abgg. Au er und Genossen bezw. Ködler und Genossen wegen Einstellung der gegen die Abgg. Stadthagen wegen Beleidigung von Richtern und allen Beamten, Buch wegen Beleidigung, Riebnacht wegen der Breslauer Majestätsbeleidigung, Hirschl wegen Beleidigung eines Oberamtsrichters, sowie die gegen die Abgg. Fischer und Müller schwebenden Strafverfahren während der Dauer der Session. Ohne Debatte stimmt das Haus den Anträgen zu. Gegen den Antrag bezüglich des Abg. Riebnacht stimmen die Konservativen.

Staatssekretär Graf Posadowsky legt den Reichshaushaltsetat

dar. Er führt aus, daß man aus dem Ueberschusse des Rechnungsjahres 1894/95 mit Unrecht gegen die verbündeten Regierungen einen Vorwurf entnommen habe. Der Etatsanfang sei keineswegs niedriger gemacht worden, um daraus eine festere Stütze für die Bewilligung neuer Steuern zu gewinnen, sondern sei, wie stets bisher, auf der Grundlage eines dreijährigen Durchschnittes aufgestellt. Der günstige Abschluß sei nicht bloß eine Folge der erhöhten Einnahmen, sondern auch wesentlich der Verminderung der Ausgaben. Der Ueberschuss sei bei der Finanzverwaltung des Reiches durchaus nichts Ungewöhnliches. Aus dem Finanzabschlusse von 1894/95 sei weiter nichts zu entnehmen, als daß man in der Veranschlagung der Einnahmen nicht vorständig genug sein kann. Man würde auch kein Wesen aus der Sache gemacht haben, wenn man nicht den Ueberschuss hätte benutzen wollen, um neue Steuern damit möglichst hintanzuhalten. Das laufende Rechnungsjahr hätte mehrere schwankende Koeffizienten, den Bedarf der Heeres-Verwaltung und die Einnahmen der Betriebs-Verwaltungen. Beim Kolonialetat haben sich erhebliche Mehrausgaben herausgestellt. In Ostafrika ist zur Zeit aus dem Jahre 1894/95 noch eine Mehrausgabe von 670 000 M. veranschlagt. In Süd-West-Afrika wird die Mehrausgabe auf 1 1/2 Mill. M. geschätzt, und für Kamerun wird ein Fehlbetrag von 900 000 M. erwartet. Man hofft aber in der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes zur Zeit mit der Bewilligung eines Surcusses von 3 1/2 Millionen abgesehen von Ostafrika, zu erreichen. Im Reichsamte des Innern haben die erhöhten Reichszuschüsse, besonders für Kriegsinvaliden, 1 1/2 Millionen mehr erfordert. Bei der Zuckersteuer werden wahrscheinlich die Beträge bei den Ausfuhrzuschüssen höher sein; bei der Branntweinmaterialsteuer wird sich indeß ein Ausfall bemerkbar machen. Kurz, für eigene Rechnung des Reiches wird sich ein Ueberschuss von etwa 11 Mill. ergeben. Bei der Ueberweisung für die Bundesstaaten kommt zunächst ein Mehrextrag aus Zöllen von 25 1/2 Mill. in Betracht. Aus der Vörsesteuer wird eine Mehreinnahme von 8 Mill. erwartet. Die Branntwein-Verbrauchsabgabe läßt eine Mindereinnahme von 3 1/2 Mill. voraussehen. An Mehreinnahmen aus Zöllen, Tabak- und Stempelsteuer haben wir auf 33 1/2 Mill. zu rechnen, so daß nach Abzug der Mindereinnahmen aus der Branntwein-Verbrauchsabgabe 30 Mill. zu außerordentlichen Ueberweisungen an die Bundesstaaten verbleiben würden. (Hört,

hört! links.) Dabon gehen 10 1/2 Mill. für den eigenen Bedarf des Reiches ab, es verbleiben somit 20 Mill. (Hört, hört! links.) Redner erklärt nun die einzelnen Mehrausgaben des neuen Etats. Die Militärverwaltung rechnet noch immer mit einer Ersparniss von 15 Mill. in Folge der niedrigen Naturalpreise. Aus dem Invalidenfonds sollen 300 000 M. mehr zur Unterstützung auch der nicht anerkannten Invaliden entnommen werden. Die Kapitalbestände sind nicht so groß, wie man in den Kreisen der Beteiligten glaubt. Bei der Veranschlagung der Zolleinnahmen ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß sie wesentlich von der Getreideinfuhr abhängen, und deshalb nicht nach der günstigen Konjunktur eines Jahres beurtheilt werden können. Der durch die Handelsverträge verursachte Zollausfall ist wieder eingebracht worden, in dem die Zolleinnahmen pro 1894/95 diejenigen von 1890/91 fast erreichen. Kaffee, Katao, Thee, Petroleum, Tabak haben entsprechende Mehreinnahmen gebracht. In Bezug auf die Vörsesteuer sind alle Voraussagen über eine Verminderung der Umsätze nicht eingetroffen. Die Börse hat aber einen feinen Puls und jede wirtschaftliche Depression ist im Stande, ihren Aufschwung zu hemmen. Der Ertrag der Vörsesteuer ist danach eher zu hoch eingestellt. Die sog. Spannung stellt sich auf 12 1/2 Millionen. Daraus, daß unrichtige Zahlen hierüber in die Presse übergegangen sind, hat man gefolgert, daß nachträglich eine Erhöhung im Bundesrathe vorgenommen worden sei. Dort hat aber im Gegentheil eine geringe Ermäßigung stattgefunden. Es wäre politisch nicht klug, die Einnahmen über den sicheren Ertrag zu erhöhen, namentlich jetzt, wo neue Steuern nicht mehr in Sicht sind. Es würde das eine Schwächung der Finanzverwaltung bedeuten. Die einmaligen Ausgaben sind nur um 7 1/2 pCt. höher als im Vorjahre, während die regelmäßige Steigerung seit 1879—80 16 1/2 pCt. betrug. Es war nicht tendenziös, daß ich im Februar die Spannung auf 70 Mill. bemessen, während sie thatsächlich nur 12 1/2 Mill. betrug. Die Gründe hierfür liegen in den veränderten Verhältnissen. Das Bedürfnis für die Finanzreform, die zum lebhaften Bedauern der verbündeten Regierungen nicht zu Stande gekommen ist, besteht fort. Allerdings erhalten die Einzelstaaten aus dem Jahre 1894/95 Mehreinnahmen im Betrage von 27 Millionen und aus dem Jahre 1895/96 vielleicht solche im Betrage von 30 Millionen. Wenn aber die vorgeschlagene Finanzreform durchgeführt wäre, hätten wir einen Sicherheitsfond von 57 1/2 Millionen, von denen nach Abzug eines Fonds von 40 Millionen 17 1/2 Millionen zur Tilgung von Schulden oder zur Entlastung des Extraordinariums hätten Verwendung finden können. Die verbündeten Regierungen haben den ersten Willen gehabt, den Etat nach Maßgabe der vorhandenen Steuerkräfte zuzuschneiden und den Steuergabern nicht wesentlich höhere Opfer aufzuerlegen, als nötig ist. Von diesen Gesichtspunkten möge der Etat einer wohlwollenden Prüfung unterzogen werden. (Beifall.)

Abg. Frickh (Zentr.) bittet, mit der Anleihepolitik noch mehr als bisher zu brechen. Bedauerlich sei es, daß der Nord-Ostsee-Kanal die erhofften Einnahmen nicht ergebe. Dem Staatssekretär für das Reichsamt des Innern kann es sich nicht ersparen zu bemerken, daß das Alters- und Invalidengeld immer verhöfster wird. Die nächste Aufgabe muß eine angemessene Schuldentilgung sein. Dazu läßt sich eine Quote aus den Ueberweisungen an die Einzelstaaten festlegen. Vielleicht steuert die Konversion der Reichsanleihe hierzu bei. Redner fragt an, wie es mit der Militärtrasporthilfe, den vierden Bataillonen und unseren Beziehungen zu Nord-Amerika stehe. Beim Marineetat regt Redner Abträge an, ebenso beim Kolonialetat, den er freilich ganz nicht missen möchte. Besonders sei er dankbar für den Satz, den die Missionen jetzt auch in China von deutscher Seite gefunden hätten.

Staatssekretär des Auswärtigen Frhr. v. Marschall führt aus: Bezüglich der Behandlung des deutschen Zuckers durch Nordamerika liegt die Sache noch unverändert wie im Vorjahre. Durch Beschluß des Kongresses ist eine Extrasteuer aus dem Zucker auf die Länder gelegt, welche Einfuhrprämien gewähren. Die Bestimmung widerspricht unserer Meinung nach der Meißbegünstigungsklausel. Der Vorwurf gegen uns, daß wir amerikanische Nahrungsmittel bei ihrer Einfuhr differenziell behandelten, entbehrt der Begründung. Wir haben unsere Maßregeln getroffen, da sich bei einem Vieh-

Bücherchau.

AH. Zwei Bücher. Mit den raselnden Sturmabenden lüftet die Zeit sich an, wo mehr wie sonst in der traulichen Stille des Hauses erzählender Bücher Werth geschätzt wird. Was vielleicht im Sommer noch weniger beachtet bei Seite lag, dem helfen des Winters häusliche Stunden zu seinem Recht und verdundert fragt man sich da manchmal, wie es kam, daß der Reiz so mancher Perlen nicht eher uns entfällt ward. So ist's mir gegangen mit einem Buche, das ich dem Christkindlein, wenn es demnächst seinen Wanderflug durch die badische Gauen nimmt, ganz besonders an's Herz legen möchte, denn es verdient insbesondere, überall im badischen Lande willkommen geheißen zu werden. Kleine Lebensbilder, Geschichten von Hermine Willinger (Verlag von Ad. Bong u. Co. Stuttgart, Pr. 3.60 M.) nennt es sich und was es bringt, das stromt eine solche Fülle von Heimatdunst aus, als wehten daraus des Schwarzwaldes Tannen selbst uns ihren Würzthum entgegen. Mit dem Schwarzwald und seinem biederben Menschenstamme ist das Buch wie in eins verwachsen, ob es nun lustige Märlein lüftet oder auch uns in rührsamem Worten das Herz ergreift. Die Kinderseele weiß Hermine Willinger vor uns dabei aufzuschlagen, daß es was gar wunderbar anmüthet, so wenn wir den Blick im Gebirgsdörflein nach dem Frühling auslugen sehen, der der kranken Mutter aufhelfen soll, oder wenn's Pöbargrohl's Kirchenbuch holen will, damit endlich einmal sein christlicher Name an's Licht kommt, oder wenn's Friederle auf der Burg sein Wesen treibt, wenn's Jodels in der Christnacht für den kranken Vater das Bahnwärteramt verfehlt u. dgl. m. Raum weiß man da, was man dem Andern vorgehen soll bei diesem Reichthum herziger Gestalten, die Einen

mit ihren unschuldigen Sankten so kindheitsfelig anschauen. Aber auch die Großen — meist find es die Eltern der geschiederten Kleinen — weiß Hermine Willinger's Feder trefflich zu fassen und u. a. in der Geschichte vom „Wald“, dem „kirschliche Herr“ aus Karlsbruh, der bei den Bauernleuten im Reichthal zu Besuch ist, mit frischem Humor einen originellen Gegensatz zwischen Stadt und Land zu zeichnen. Daß bei einer solchen Fülle des Schönen, das sich zudem häufig im heimathlichen Dialektgewande präsentirt, das Empfinden eine Sache ist, die von Herzen kommt, wird man begreifen. Hermine Willinger, unsere badische Dichterin, verdient's, daß dieses Lob nicht ungehört verhallt.

Von einem anderen Buche hätte ich dann noch zu sprechen, das ich nicht minder gern auf zahlreichem Weihnachtstische begrüßen möchte. Es nennt sich: „Signora Francesca“, eine Geschichte aus Paul Flemings Leben, von Ludwig Salomon. (Gotha, Friedr. Andr. Perthes. Geb. 3.50 M.) Wenn hätten nicht in deutschen Landen die gemüthvollen Nicker eines unserer sympathischsten Dichter im Herzen nachgeschlagen, Paul Flemings, der unter den rauhen Naturen, die aus der Zeit des 30jährigen Krieges vor uns hintreten, in seiner kindlichen Frömmigkeit, in seiner hergebornen Frische gleichsam einem anderen Jahrhundert zu entspringen scheint? In der Erzählung von „Signora Francesca“ giebt uns Salomon ein Bild des jugendlichen Sängers, wie es inniger und reizvoller kaum zu denken ist. Wir begegnen ihm in der berühmten Univeritätsstadt und werden hier Zeuge, wie er mitten in den politischen Händeln jener Tage steht, wo Frankreich nach dem plötzlichen Tode Herzog Bernhards von Sachsen-

Weimar seine gierige Hand auf das schöne Elsaß gelegt. Höchst spannend weiß der Autor davon zu berichten, wie die Männer zu Seyden und Amsterdam der Thatsache auf die Spur kommen, daß Frankreich, resp. der Kardinal Richelieu selbst Schuld an dem Tode Herzog Bernhards ist, wie er auf Richelieu's Geheiß von seinem Leibarzt vergiftet wurde. Das Räthselspiel Richelieu's und seiner Kreaturen hat zwar die Pläne der braven Männer, welche hoffen, Frankreich durch die Aufhebung seiner Mächtschaften zur Herausgabe des Elsaß zu zwingen, zu nichte gemacht, aber ein theures Opfer mußte dem Allen zum Tribut fallen: Paul Fleming. Wie der Verfasser ihn von der verführerischen Tochter des Leibarztes, Signora Francesca, die selbst einst dem Herzog Bernhard den todbringenden Trank gemischt, umgautelt läßt, bis er das wahre Gesicht der Unholdin erkennt und ihr entflieht, um schließlich als das Opfer ihrer Rache hinzustechen, dies alles kann man weit besser, als es diese knappe Wiedererzählung je vermöchte, in dem hübschen Buche selbst lesen. Daß es gerade in diesem Jahre erschienen ist, dient auch dazu, im Jubiläumsjahre der Zurückgewinnung des Elsaß, um das damals vergebliche Kämpfe geführt wurden, seinen vaterländischen Werth in volles Licht zu setzen. Daß es die edle Gesinnung, die aus ihm spricht, in vielen deutschen Herzen weiterleben lasse, ist das Geleitwort, das wir dem Buche hier mit auf den Weg geben. Vor allem deshalb auch für die reifere Jugend möchten wir das Buch empfehlen.

Der Schaufenster-Dekorateur für alle Modebranchen von J. Erhart. Unter diesem Titel erschien soeben im Verlage von A. Wögel jun. in Frankfurt a. M. im Umfange von 224 Seiten mit 300 Illustrationen ein hübsch aus der Praxis hervorgegangenes Buch, welches auch für den ge-

fanden den Mann in einer Nördelspanne liegend mit dem Tode ringend. Jedemfalls war ein durch Erkältung hervorgerufener Kollapsfall die Ursache des Todes. (Ob. B.)

* Sehl, 9. Dez. Der Rhein ist von Samstag auf Sonntag um etwa 80 Centimeter gestiegen; gestern Mittag trat im Steigen Stillstand und heute bereits laugames Fallen ein. Die Rinzig ist gestern wieder in ihr Ufer zurückgetreten.

* Ffrozheim, 9. Dez. Enz und Ragold sind wieder in ihr Bett zurückgetreten, aber der Wasserstand ist immer noch ein ziemlich hoher, wird indessen bei eintretendem Frost bald wieder normal sein.

* Von der Brigach, 9. Dez. Durch das ankommende Regenwetter der letzten Tage, verbunden mit orkanartigem Sturm, entstand Freitag Abend Hochwasser, welches um Mitternacht seinen höchsten Stand erreichte, hinter welchem der des Hochwassers vom letzten Sommer noch ziemlich zurückblieb. Das Brigachthal glich einem See; mehrere Familien mußten in finsterner Regenacht ausziehen. Heute haben wir eine leichte Schneedecke. Die Mühlplage wird nun wohl ihr Ende erreicht haben.

* Bollsach, 8. Dez. Der normale Wasserstand der Rinzig von 0,74 Meter ist in der Zeit vom Donnerstag bis Freitag Abend auf 2,88 Meter gestiegen, eine Höhe, die seit langen Jahren nicht erreicht wurde. Das Hochwasser ist vielfach über die Ufer getreten und hat enormen Schaden angerichtet, so in Alpirsbach und in Schentzell, wo das Wasser in die unteren Stockwerke der Häuser eindrang. Bei Fischenbach drohte ein Dammbrech und mußte in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag mit Ausbietung von über 80 Personen gearbeitet werden, um diese Gefahr abzuwenden, was auch glücklicherweise gelang. Bald ließ der Regen nach und das Wasser fiel im Laufe des gestrigen Samstag auch schnell wieder. Die letzte Nacht brachte uns Schnee und zwar in ziemlicher Menge.

* Zell, 9. Dez. Auf der Zell-Tobtnauer Bahn ist am 7. d. M. Nachmittags der Verkehr in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

J. Gardsheim (A. Buchen), 8. Dez. Seit Donnerstag herrscht auch hier ein fürchterlicher Sturm; derselbe hat eine Menge Bäume abgerissen, verschiedene Dächer abgedeckt und Kamine eingeworfen. Auch der Flaggenmast auf dem fogen. „Steinerne Thurm“ fiel demselben zum Opfer und schlug beim Herabfallen das Dach eines Holzschuppens ein. — Nachdem im Laufe der letzten Woche die neuen Glocken für die hiesige Kirche eingetroffen sind, fand heute die Weihe derselben unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung von hier und Umgegend statt. — Gestern Abend fand hier eine Versammlung des Eisenbahnbau-Komitees für den Bahnbau Tauberbischofsheim-Hardheim-Walldürn statt. Wie wir hören, soll Aussicht vorhanden sein, daß der Landtag bereits in seiner jetzigen Tagung eine erste Rate zum Bau der Bahn genehmigt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Dez.

Schm. Mitttheilungen aus der Stadtrats-Sitzung vom 7. Dezember. Die Direktion der Gas- und Wasserwerke erhält den Auftrag, Plan und Kostenvoranschlag für die weitere Ausdehnung der elektrischen Anlagen über die Stadt auszuarbeiten. — Bei großh. Bezirksamt soll beantragt werden, daß die ortspolizeiliche Vorschrift über den Schutz der öffentlichen Anlagen zc. dahin abgeändert werde, daß der von der Weierheimer Allee nach der Stillingstraße führende Thiergartenweg zum Befahren mit beladenen Postwagen freigegeben werde. — Vor den Eingang zur Rühlhalle soll eine aus Eisen konstruierte Vorhalle mit einem Kostenaufwand von 4000 M. erstellt werden. Die Mittel werden in der 1896er Voranschlag eingestellt. — Die Buchhalterstelle bei der städt. Spar- und Pfandleibkasse wird dem 1. Gehilfen Muser und die 1. Gehilfenstelle daselbst dem Altpsons R. n. i. g. übertragen. — Die am Friedrichs-Schulhaus zu bestehende Schuldnerstelle wird dem Schuldner Sch. u. t. h. e. i. s. an der Oberrealschule übertragen. — Der Kleinkinderbevollmächtigte wird zur Abhaltung einer Weihnachtsfeier die Festhalle am Freitag den 20. d. M., 3 Uhr Nachmittags, unentgeltlich überlassen. — Folgende Arbeiten und Lieferungen werden vergeben: die Lieferung, Aufstellung und Inbetriebsetzung einer Dampfmaschine für das städtische Wasserwerk an die Maschinenbau-Gesellschaft hier, die Abbruch-, Grab- und Maurerarbeiten zur Aufstellung einer Dampfmaschine an Maurermeister Stephan Billing, die Zementbetonarbeiten zu gleichem Zweck an die Firma Meeß u. Nees, die Lieferung von Katalogimpressionen an die Firma Gebrüder Reichlin. — Das Gesuch des Herrn Kaufmanns S. Berner hier aus Böblingen in Württemberg um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Herr Bureaudirektor A. Bauer hat dem städtischen Archiv eine Sammlung von Karikaturen aus dem 1848/49er Frankfurter Parlament zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird. — Bei der städtischen Sparkasse wurden im Monat November d. J. eingelegt 355,275 M. 88 Pf., gegen 342,932 M. 54 Pf. im gleichen Monat des Vorjahres, zurückgezogen 348,645 M. 26 Pf. gegen 237,471 M. 85 Pf. im gleichen Monat des Vorjahres. — Im städt. Krankenhaus betrug im Monat November d. J. der höchste Krankenstand 212 und der niederste 166 Personen.

Sch. Die Einwohnerzahl der hiesigen Stadt beläuft sich, wie schon gestern mitgeteilt, nach vorläufiger Feststellung auf 83,899; darunter sind männlich 42,001, weiblich 41,898 Personen; Haushaltungen bestehen 17,059. Bei der Zählung 1890 betrug die Einwohnerzahl 78,684 und bei der Berufszählung im Juni d. J. 80,974.

* Im Karlsruher Kunstverein sind neu zugegangen: Dorfstraße in Baden von Hugo Börner in Dresden. Bei der Arbeit von G. Jffel in Basel. Rosen von Johanna Engler in Pforzheim. Porträtreliet des Fürsten v. Bismarck von A. Pfeilschner in Charlottenburg. Waldlandschaft bei Baden von M. v. Fichard in Baden. Frei Stillleben von E. Prael in Hameln. Karziz von W. v. Lindensamit in München. Waldlandschaft von G. Kampmann in Göttingen.

Die Kirche zu Gntach von Erna Koop in Heilbronn. In Steeg bei Bacharach von R. Wehler in Heidelberg. In Neudorf von demselben. Porträt von D. Arndt al Raschid in Freiburg. Porträt von derselben. Rosen von Marie Obermüller hier. Im Grofe von G. Majendie hier. Rosen von Rest Borgmann hier. Azaleen von derselben. Interieur von G. Key hier. Zwei Motive aus Karlsruhe von demselben. Ofenschirm von Frau Prof. Kallmorgen hier. Landschaft von Oskar Böttjer hier. Ein Abschied von W. Julius Schabinger hier. Am Oberrhein von Karl Duffault hier. Keller von demselben. An den Giardini Publici in Venedig von R. Hellweg hier. Norwegische Räfte von F. Helberger hier. Genre von Oskar Böttjer hier. Porträt von Franz Hein hier. König Lear von E. Neuenberger hier. An der Ofenleiste von Fr. Wehrend in Frankfurt a. O. Ofenschirm von Rest Borgmann hier. Aus dem großh. Schloßgarten, am Teich. Fontaine auf dem Schloßplatz. Kinderporträt (Pastell). Damenporträt. Herrenporträt. Skizze zu einem Herrenporträt. Winterabend im Walde von Jos. Thomann hier.

* Kunstnotiz. Ueber die Mitwirkung unserer heimischen, sehr geschätzten Konzertsängerin Fräulein Pauline Trion in einem Konzert des Kirchenchores zu St. Martin entnehmen wir dem „Kasseler Tageblatt“ vom 3. ds.: „Daran schloß sich an die allbekannte Kirchenarie „So i miei sospiri“ von Straballa, die von der hier bestens angeschriebenen Konzertsängerin Fräulein Trion aus Karlsruhe in ganz vortrefflicher Weise vorgetragen wurde. Ihre wundervoll sympathische Sopranstimme, ihre gluckere Intonation und ihr von echter Gefühlswärme erfüllter künstlerischer Vortrag verfehlten nicht, uns auf's tiefste zu ergreifen und uns einen hohen Genuß zu bereiten.“

* Der Verein ehemaliger Badischer Prinz Karl-Dräger feierte am letzten Samstag im Rosseums-Saal sein viertes Stiftungsfest. Zu demselben hatten sich außer den hier wohnenden Mitgliedern auch Kameraden aus Baden, Ettlingen, Durlach, Heidelberg und Bruchsal eingefunden, andere hatten ihre Grüße schriftlich oder telegraphisch übersandt. Nach einer musikalischen Einleitung durch die Kapelle ehemaliger Militärkapellen unter Direktion des Kameraden Weber begrüßte der 2. Vorsitzende, Herr Drefz, in kurzer Ansprache die Ehrenmitglieder, die erschienenen Vertreter der eingeladenen Vereine und Korporationen, besonders diejenigen der Militär- und Waffenvereine, die Frauen- und Jungfrauen des Vereins, sowie die Regimentskameraden und endigte mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog. Der 1. Vorsitzende, Herr Fag, entwarf in seiner Festsprache ein Bild von der Vereinsstätigkeit im verfloffenen Jahre, er gedachte der selben jener großen Zeit von 1870/71 und der Regimentskameraden, denen es damals vergönnt war, mitzurufen und mitzufolgen. Ein Hoch auf den durchlauchten Vereinsprotector, Sr. Gr. H. den Prinzen Karl von Baden, schloß die feierliche Ansprache. Kamerad Reßler führte den Versammelten nun den Phonographen, von dem er behauptet, ihn von Edison selbst geschenkt erhalten zu haben, in seiner ganzen Leistungsfähigkeit vor. Der Phonograph war indiskret genug, manches Familiengeheimnis zu verrathen. Den Schluß des Programms bildete der Schwank „Dümm, dümm, am dümmsten“, in dem die Kameraden Reßler, Schäfer, Seiler und Wiederlehr mit nie versiegendem Humor die Nachwächser der Anwesenden in steter Bewegung erhielten und reichen Beifall ernteten. Nachdem die erschienenen Vertreter des Militärvereins und des Männer-Hilfsvereins dem Dank für die erhaltenen Einladungen berebten Ausdruck verliehen hatten, war der offizielle Theil des Programms abgetwickelt, doch hielt ein frohliches Längchen die Kameraden noch bis zum frühen Morgen beisammen. Wir können dem gut geleiteten, freudigen Verein nur noch viele solcher Stiftungsfeste wünschen.

* Der Militärverein Karlsruhe hat für das Winterhalbjahr ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Darnach findet am 18. Dezember im Reichshalletheater unter Mitwirkung des dortigen Personals die Karlsruher Festsitzung, hierauf folgt am 28. Dezember in der Festhalle die Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung. Am 18. Januar wird die Gründung des Kaiserreiches und die Schlacht von Belfort, am 27. Januar der Geburtstag S. M. des Kaisers festlich begangen und Ende Februar wird in der Festhalle ein Kostümfest abgehalten. Außerdem findet neben der Monatsversammlung zur größeren Pflege des Korpsgeistes jeden Mittwoch kameradschaftliche Zusammenkunft im Vereinslokal — Frankend — statt. Schließlich seien die Mitglieder noch darauf aufmerksam gemacht, daß zur Bestellung auf die beiden in der Kunsthandlung Veltken hier erschienenen Bilder „Vormarsch der Waden auf Dijon“ und „Die Erstürmung des Bahnhofs Karlsruhe“, die bei Abnahme von 20 Exemplaren zum Stückpreise von 2 M. — sonst 2,50 M. — abgegeben werden, beim Redner des Militärvereins eine Einzeichnungsliste auflegt, von der die Auftragsenden baldigt Gebrauch machen wollen, da die Liste demnächst geschlossen wird. Die Bilder sind sehr preiswerth und allen Vereinen und Kameraden zu empfehlen.

* Erschossen. Gestern Abend hat sich der 44 Jahre alte verheiratete Eisenarbeiter Georg St. aus Reulshausen in seiner Wohnung in der Waldstraße mittelst eines Revolvers aus Lebensüberdruß erschossen.

* Untererschlagung. Einem Kaufmann in der Douglasstraße wurde am 19. v. Mts. der Betrag von 30 M. für eine Wille Zigarren von einem Provisionsreisenden von hier unterschlagen.

* Verhaftet wurden ein stellen- und obdachloser Tagelöhner von Stein, welcher in einer Herberge in der Adlerstraße Stambul verübte, und eine ledige Näherin von hier, welche wegen verschiedener Verurtheilungen im Betrage von zusammen 50 Mark von der großh. Staatsanwaltschaft hier verfolgt wurde.

* * * Öffentliche Volksversammlung. Auf gestern Abend hatte die sozialdemokratische Partei eine öffentliche Volksversammlung in die Festhalle einberufen. Herr Kalmbach eröffnete

die Versammlung und leitete dieselbe als Vorsitzender. Als erster Redner trat Herr Abg. Dreesbach auf. Als Thema hatte er „die Einführung des direkten Wahlrechts“ gewählt. Er betonte, daß es heute vornehmlich darauf ankomme, Protest zu erheben gegen die Art und Weise, wie die Regierung den Beschlüssen des Landtags entgegenkomme. Nach der Beschlußfassung der zweiten Kammer für die 101. Sitzung, Einführung der direkten Wahl betr., hätte man bestimmt erwarten können, die Regierung werde dem jetzigen Landtag eine diesbezügliche Vorlage machen. Statt dessen will die Regierung das Volk mit dem Einsenkergericht einer Couvertwahl abfinden. Gegen diese Verschleppungstheorie soll jetzt Stellung genommen werden, solle der Beweis erbracht werden, daß das Volk hinter der Forderung auf Einführung der direkten Wahl stehe und damit dem Herrn Minister der Vorwand genommen werden, das Volk selbst habe noch wenig von sich hören lassen bezüglich der direkten Wahl! Die sozialdemokratische Partei wolle nicht nur die Einführung der direkten Wahl für den Landtag sondern für die Wahlen in Staat und Gemeinde. Das Reichstagswahlrecht sei noch immer mit vielen Mängeln behaftet. Deshalb verlange die Sozialdemokratie die Einführung eines andern Prinzip's, des Proportionalitätssystem's. Das heutige indirekte Wahlverfahren habe sich längst überlebt. Es finde heute keine Wahl mehr statt, bei der der Kandidat nicht vorher bekannt gewesen. Die Partei des Redners habe in Mannheim die Wahlmänner sogar ehrenamtlich verpflichtet, keinen anderen Kandidaten zu wählen, als den von ihr vorgeschlagenen; erst darauf hin wurden die Wahlmänner gewählt. Damit ist die Mündigkeit des Volkes erklärt, das Prinzip der indirekten Wahl vollständig über den Haufen geworfen. Bei der indirekten Wahl werden die Leidenenschaften geradezu erregt, wie bei der direkten Wahl; in verläumderten Wählerkreisen sei bei der letzten Landtagswahl das denkbar Mögliche geleistet worden. Der Redner kam hier auf das Vorgehen der „Badischen Landeszeitung“ in der Dreesbach-Affäre zurück und fuhr dann fort: Die Forderung auf Einführung der direkten Wahl wurde schon seit vielen Jahren aufgestellt, drang aber nicht durch. Das geschah zum ersten Mal im Jahre 1882. In der Session 1891/92 sprach sich der Landtag für die Einführung der direkten Wahl mit Kravaten aus. In der Session 1893/94 erklärte sich die zweite Kammer mit allen gegen 8 Stimmen für Einführung der direkten Wahl mit Proportionalitätssystem. Darauf habe nun die Regierung die Vorlage einer Couvertwahl als Antwort gegeben. An dem Volke liege es nun, zu zeigen, daß es mehr wolle, als die Abschlagszahlung. Er schlage vor, folgende Resolution einstimmig anzunehmen:

Die heutige in der Festhalle tagende Versammlung erklärt, daß die Vorlage des Ministeriums auf Sicherung der Abstimmung durchaus ungenügend und daß vielmehr es auch in Baden an der Zeit sei, das direkte proportionale Wahlrecht zur Kammer einzuführen. Sie protestirt gegen eine weitere hinauschiebung dieser durchaus notwendigen Reform und erklärt, daß die gegenwärtige Volksvertretung in Folge des bestehenden Wahlrechts nicht der Ausdruck des unverfälschten Volkswillens ist.

Die Resolution wurde ohne Diskussion einstimmig angenommen. Hierauf unterzog Herr Adolf Sed die Auslegung des Vereins- und Versammlungsgesetzes einer scharfen Kritik. Die jetzt in Uebung gekommene Bestimmung, daß junge Leute unter 20 Jahren an keiner politischen Versammlung theilnehmen dürfen, sehe nirgends in einem Gesetz und habe keinen thatsächlichen Hintergrund. Die sozialdemokratische Partei müsse dagegen ganz entschieden protestiren, daß diese Bestimmung in Zukunft in der Praxis bleibe. Wenn das reaktionäre Verbot der Versammlungen so fort gehe, werde das ganze Versammlungsrecht illusorisch. Wenn die Behörden jetzt die Versammlungen verbieten und als Grund dazu angeben, die Ordnung könne nicht aufrecht erhalten werden, wie das in Reich gesehen, wo fange denn das Recht der Versammlungen an, wie viel Leute könnten dann zu einer Versammlung kommen? Redner zählte eine ganze Reihe von Fällen auf, in denen die Versammlungen aus nicht stichhaltigen Gründen verboten worden seien. In Offenburg sei sogar einer Militärmusik verboten worden, bei einer geselligen Veranstaltung des Turnerbund in Offenburg zu spielen, weil der Turnerbund in dem Verdacht stehe, sozialdemokratische Mitglieder unter sich zu besitzen. Auch in der Kolportage trete ein reaktionärer Zug hervor. Ganz besonders zeichne sich darin die Bodenbesetzung aus. Die Sozialdemokratie müsse gegen diese Klassenjustiz Protest einlegen und er hoffe, daß die Versammlung das einstimmig thun werde. Herr Kalmbach brachte nach den Ausführungen Gedes, als sich Niemand zum Wort meldete, folgende Resolution zur Abstimmung:

„Die heutige Versammlung protestirt auf das Allerentschiedenste gegen die zur Zeit übliche Anwendung des badischen Vereins- und Versammlungsgesetzes und fordert alle Männer des Landes auf, gegen eine solche Praxis entschieden Stellung zu nehmen.“

Auch diese Resolution wurde einstimmig angenommen und hierauf die zahlreich besuchte Versammlung um 11 Uhr nachts geschlossen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Berlin, 8. Dez. Das königliche Opernhaus begann gestern (Freitag) Abend mit der Aufführung von „Rienzi“ einen Wagner-Zyklus, der jedesmal mit besonderem Danke begrüßt wird und diesmal erstlich einen umfassenden Kreis von Fremden in die Räume des Opernhauses geführt hatte. Die Partie des Adriano war wegen eines leichten Unwohlseins von Frau Goethe noch in letzter Stunde von Frau Reuß, großh. badischer Kammerdame in dem Hoftheater in Karlsruhe übernommen. Die Bekanntheit mit der talentvollen Künstlerin war eine erfreuliche. Mit Temperament und inniger Empfindung in der Ausdrucksform verbindet die gastrende Dame eine große Sicherheit; die ausgiebige Mezzo-Sopranstimme wird allen Forderungen Wagners gerecht. Wir werden stets erfreut sein, der Künstlerin in einer umfangreicheren Gesangspartie auf unserer Bühne wieder zu begegnen. Im prächtigen Finale des zweiten Aufzugs, dessen vornehmer Glanz zu den ersten Leistungen unserer Bühne gehört, klangen die Solostimmen wunderbar schön. (Berl. Kol.-Anz.)

Gerichtszeitung.

* Karlsruhe, 7. Dez. Sitzung der Strafkammer II. Am 4. November belamen auf der Calmerstraße in der Richtung von Pforzheim nach Wirm der 23 Jahre alte Goldarbeiter Jakob Kufkerer aus Schönberg, wohnhaft in Wirm, und der Goldarbeiter Frider von Huchefeld Streit, den übrigens der erstgenannte Kufkerer durch sein feighaftes Benehmen provoziert hatte. Als Frider sich energisch gegen die Zudringlichkeiten Kufkerers wehrte, zog dieser, aufgebracht darüber, sein Messer und stieß es dem Frider in die Brust

und zwar berart, daß die Klinge in die Brusthöhle drang. Trotz der schweren Verletzung ist es gelungen, den lange in Lebensgefahr schwebenden Frieder wieder vollständig herzustellen. Außerer wurde heute wegen schwerer Körperverletzung zu 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurtheilt.

Angeschuldigt wegen Diebstahls bezw. Fehlstrei waren der 32 Jahre alte Mechaniker Robert Burtbardt aus Niesern, der 34 Jahre alte Fabrikarbeiter Philipp Zwegig aus Spielberg und der 46 Jahre alte Drechsler Franz Holzner aus Untertannowitz, alle drei zuletzt in Pforzheim wohnhaft. Die beiden erstgenannten Angeklagten hatten und zwar Burtbardt seit etwa zweieinhalb Jahren aus der Fabrik des Herrn Vogel in Pforzheim 12karätiges Gold und Double im Gesamtwert von etwa 200 Mark, Zwegig in den Jahren 1892 und 1893 in der Fabrik von Gustav Rau in Double und Feinsilber im Werte von 80 Mark und in den Jahren 1894 und 1895 in der Fabrik des Friedrich Kammerer in Pforzheim gleiches Edelmetall im Werte von 25 Mark entwendet. Die gestohlenen Sachen kaufte Holzner zum halben Werte. Die Strafkammer gelangte auf Grund des heutigen Verhandlungsergebnisses zu folgenden Urtheile: Burtbardt 6 Monate Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft; Zwegig 6 Monate Gefängnis abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft; Holzner 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Die Anklage gegen Friedrich Jakob Meßger aus Hienzingen wegen Sachbeschädigung wurde verlag. In den zur Verhandlung stehenden Verurtheilungssachen ergingen folgende Urtheile: Von der Anklage wegen Verleumdung wurde der in Bruchsal wohnhafte Otto Schweizer aus Deggingen freigesprochen; Luise Wipf geb. Kähler aus Spranthal, wohnhaft in Bretten, wegen Feldfrevels 5 Mark Geldstrafe.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse waren Heidelberger Aktienbrauerei-Aktien A 148 pSt. im Verkehr. Sonst notirten: Rhein. Kreditbank-Aktien 135 bez.; Rhein. Hypothekendarf-Aktien 179.85 bez. Verein chemischer Fabriken 151 G. (- 2 pSt.) Bad. Anilin-Aktien 424 bez. (- 1 pSt.) Selter Brauerei 124 G. 125 Pf. Dertge-Brauerei 124.50 G. 124.75 Pf. Mannheimer Versicherungs-Aktien 630 bez., Mannheimer Rückversicherungs-Aktien 430 G. 440 Pf. Oberheinische Versicherungs-Aktien 260 bez. u. G. Mannheimer Lagerhaus-Aktien 115.75 Pf.

Mannheimer Getreidebörse. Auf höherem Auslande war man gestern für Weizen fester gestimmt, es stellten sich Käufer zu 1/2 M. höherem Preise ein. Roggen fester. Hafer und Mais rubig.

Bermischtes.

Berlin, 9. Dez. In der Roten Kreuz-Batterie gewann 100,000 M. das Loos Nr. 171,271 und 10,000 M. das Loos Nr. 54,988, das Loos Nr. 197,206 gewann 1000 M.

Ergebnisse der Volkszählung am 2. Dezember. Leipzig 398,448 (+ 41,326), Halle 116,207 (+ 14,806), Ansbach 15,792 (+ 1525), Frankfurt a. M. 228,750 (+ 29,785).

Bern, 9. Dez. Im Dorfe Guttanen (Bern Oberland) wurde durch einen von einem Erdbeben begleiteten Cyclon ein Drittel der Häuser beschädigt; Dächer und Giebeln wurden wie weggefegt.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 10. Dez. Wie wir erfahren, hat die Reichstagskommission beim Landgericht I in der Strafsache gegen die sozialdemokratischen Vereine wegen Vergehen gegen das Vereinsgesetz auf Antrag der Staatsanwaltschaft beschloffen, gegen die beteiligten Vorstände die Anklage zu erheben. Die vorläufige Schließung der Vereine wird bis auf Weiteres aufrecht erhalten.

Berlin, 10. Dez. Den Morgenblättern zufolge verlautet gerüchtweise, der Chef des Militärkabinetts, General v. Hahnke, sei dazu bestimmt, Herrn von Schlichting in Karlsruhe im Kommando des 14. Armeekorps zu ersetzen.

Rom, 10. Dez. Sämmtliche Blätter bringen die Meldung von einer Niederlage des Generals Baratieri in Afrika. Das betreffende Gefecht fand bei Ambalaga statt und dauerte von Morgens 6 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags. 900 Mann vom Bataillon Bozelli schienen getödtet zu sein. Außerdem sind 10 Offiziere gefallen. Die Gefangenen wurden von den Abyssinern nicht verstümmelt, sondern nur als Geiseln zurückbehalten. Man glaubt, daß demnächst in Adigari eine Schlacht stattfinden wird, die für das Schicksal der neubefreiten Gebiete entscheidend sein dürfte. Baratieri verfügt über 7 bis 8000 Mann, seine Stellung in Afrika ist eine sehr gute.

Rom, 10. Dez. Die Niederlage der Italiener stellt sich als schwerer heraus, als amtlich gemeldet wird. Man berechnet den Verlust auf 1200 Mann und 15 Offiziere. Bozelli selbst ist todt. (Hf. 3.)

Paris, 10. Dez. Der Prozeß Arton wird in der Verurtheilung-Zustanz Mitte Januar verhandelt. Als Verteidiger wird der frühere Minister Mathews fungiren. Newton hält alle seine Behauptungen in Betreff der Unterhandlungen Ledebres mit Arton im Namen des Justizministers Ricard aufrecht.

Petersburg, 10. Dez. Die Freisprechung des Admirals Gerbais hat hier einen guten Eindruck gemacht. — Die Abreise des russischen Thronfolgers nach dem südlichen Frankreich ist auf Ende des Monats verschoben worden.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Geburten: 2. Dez. Gisa Valbina, W. Math. Gumbosfer, Boxarbeiter. 4. „ Rosa, B. Albrecht Gottschalk, Handelsmann. 4. „ Otto, B. Hermann Dertel, Kaufmann. 5. „ Karl Ludwig, B. Friedr. Friedr. Hof. Heizer. 5. „ Elisabetha Katharina, B. Joh. Thomas, Schreiner. 5. „ Hugo August Friedrich, B. Wilhelm Knidhauer, Schuhmacher. 5. „ Juliane, B. Friedr. Gaide, Hallenmeister. 6. „ Emilie Albertine, B. Rudolf Gierl, Waffenschmied. 6. „ Augusta Marie Helene, B. Gg. Robert Wadsen, Waffenschmied. 8. „ Karolina Anna, B. Johann Schmed, Schlosser. Todesfälle: 7. Dez. Friedrich, alt 4 Monate, B. Karl Daler, Schlossermeister. 8. „ Mathilde, alt 9 Monate 26 Tage, B. Wilhelm Hand, Betriebssekretär. 8. „ Amalie Schmitt, alt 35 Jahre, Ehefrau des Schlossers Ferdinand Schmitt. 8. „ Juliane, alt 3 Tage, B. Friedrich Gaide, Hallenmeister.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Dienstag den 10. Dezember: Athletenklub Germania. Halb 9 U. Übungsabend für passive Mitglieder. Klublokal Gockhaus z. Kuhbaum. Bürger-Gesellschaft. Halb 9 Uhr Vereinsabend im Reichsballettheater. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Concordia. Probe. Fechtklub „Hermannia“. 9 U. Übungsabend bei Herrn Fechtmeister Reinmuth. Roter'scher Stenographen-V. 8 U. Übung i. d. Leopoldschule. Turngemeinde. 8 U. Turnen in der Zentralsporthalle. Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen i. d. Turnhalle d. Realgymn. F. f. Handlungskommis. 9 U. Zusammenk. i. Frankend.

Der Stadtauslage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt sammt Bestellkarte bei betr. die „Modewelt“ und „Illustrirte Frauen-Zeitung“. Während ihres dreijährigen Bestehens hat die „Modewelt“ den Beweis geliefert, daß sie wie keine andere Zeitung berufen ist, auf dem Gebiete von Mode und Handarbeiten die Führerschaft zu behaupten. Durch ihre gebiegene Haltung und den Reichthum an Illustrationen, durch die jedem Geschmack und den verschiedensten Verhältnissen Rechnung tragende Mannigfaltigkeit der Toiletten sammt erprobten Schnittmustern, wie die mustergetreuen Handarbeiten, übertrifft die „Modewelt“ jede andere Zeitung ähnlicher Art.

Eine erweiterte Ausgabe derselben ist die „Illustrirte Frauen-Zeitung“, welche in zwei verschiedenen Ausgaben erscheint und die allen Anforderungen an ein gutes Familienblatt gerecht wird. 18371

Reichshallen-Theater. Marienstr. 16. Südstadt. Marienstr. 16. Direktion: Krüger. Mittwoch den 11. Dezember. Zum 3. Male: 18387 Die Reise um die Erde in 80 Tagen oder Die Wette um eine Million. Feuerwerk, für Wieder-Verkäufer billigster Bezug durch Chr. Wieder, 5.1 Karlsruhe, 18380 18 Kriegstraße 18.

20000 Mark! werden auf 1. Febr. 1896 auf ein gutes Objekt gegen bereits dreifache Versicherung aufzunehmen gesucht und wird mit 4 1/2% verzinst. Näb. durch K. Tröster, Kreuzstraße 17 in Karlsruhe. 183724.1 Eine noch neue Heizmaschine mit Tragen ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 18364.

Wohnung von 3 schönen Zimmern, Mansard, und Zubehör, parterre oder 2. Stock auf 23. April billig zu vermieten. Näb. Klempnerstr. 2, dort, links. Zinkel 38a, 1 Treppe hoch, ist ein schön möblirtes Zimmer mit guter Pension per 1. Januar zu vermieten. Näheres da selbst parterre. Zwei gebildete Herren suchen zwei möblirte Zimmer (Wohnzimmer und Schlafkabinett) Mitte der Stadt. Mit Piano bevorzugt. Offerten mit Preisangabe sind unt. Nr. 18324 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. 2.2

Ausverkauf von Kinder-Confection. Aus meinem Lager habe ich eine größere Anzahl Kinderkleider, Kindermäntel, Kinderjacken, Knabenmäntel, sowie Knabenanzüge zurückgesetzt, welche in besonderem Lokal, Eingang Lammstraße (seither Laden von Fr. Knab) zum Ausverkauf gelangen. Die Preise sind äußerst nieder gestellt und verstehen sich netto gegen Baarzahlung. Der Ausverkauf endigt Donnerstag, 12. Dezember. S. Model. 18386

Empfehlung. Ein Fräulein, welches das Kleider- und Mantelaufrichten, sowie auch das Umändern derselben gut versteht, empfiehlt sich außer dem Hause. Zu erfragen Leopoldstraße Nr. 11, im 2. Stock des Vorderhauses. 18353 Günstige Gelegenheit. Ein ganz vorzügliches, neues Piano, Aufbaum, ist bei 5 jähr. Garantie sehr preiswürdig zu verkaufen: Karlsruhe, Kreuzstrasse 33, 3 Tr.

Passendes Weihnachts-Geschenk. Habe noch abzugeben: 1 Colli Rinde, 2 Monate alt, reinste Rasse, schwarz mit gelben Extremitäten, kleiner weißer Frazen, prachtvolles Thier. Ph. Brecht, Adlerwirth, Spielberg, Post Güttingen. 18326 In Mitte der Stadt ist ein gut gehendes, rentables Schuhwaaren-Geschäft Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Dasselbe wäre besonders für Schuhmacher sehr geeignet. Offerten unter Nr. 18365 an die Exped. der „Bad. Pr.“ 21

Heirath. Ein Mädchen aus achtbarer Familie, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, 31 Jahre alt, von angenehmem Aeugern und mit 3000 M. Baarvermögen wünscht sich mit einem Angestellten oder soliden Geschäftsmann (Wittwer ohne Kinder nicht ausgeschlossen) zu verheirathen. Offerten unter Nr. 18337 an die Exped. der „Bad. Pr.“ erb. 21 2 Pferde sind preiswerth zu verkaufen. Zirkel 30. 17886*

Heirath. Eine kinderlose Wittwe mit etwas Baarvermögen, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten, gelehrten Herrn (Wittwer nicht ausgeschlossen), betreffs baldiger Verheirathung zu machen. Offerten mit Angabe der Verhältnisse nebst Photographie unter J. S. postlagernd Karlsruhe zu richten. Verschwiegenheit zugesichert. 18370 500 bis 1000 Stück gebr. Rheinweinflaschen werden sofort zu kaufen gesucht. Näb. zu erfragen unt. Nr. 18359 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Liederhalle.

Sonntag den 14. d. M. nach dem Konzert im kleinen Saale der Festhalle

Bankett

unter Mitwirkung des Vereinsorchesters, zu welchem die verehrten Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Für die Herren, welche sich am Nachteffen (incl. Wein 2 Mk.) betheiligen wollen, liegen Einzeichnungskarten bei Herrn Kaufmann F. Geuer - Hebelstraße 11 - und im Vereinslokal auf, woselbst auch die Tischkarten zu lösen sind. - Der Besuch des Banketts wolle jedoch von der Betheiligung am Nachteffen nicht abhängig gemacht werden.
18356.3.2 Der Vorstand.

Gesangverein „Liederbund“

Sonntag den 14. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, findet im Hotel „Europäischer Hof“ eine

Abend-Unterhaltung

mit darauffolgendem

Tanz

statt, wozu wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen höflich einladen.
18360.2.1
Einführungsrecht nach § 11 gestattet
Der Vorstand.

Turngemeinde Karlsruhe.



Die Turn-Abende für Mitglieder und Höfliche finden jeweils Dienstags und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr in der Zentraltturnhalle - Bismarckstraße - statt.
1012 Der Turnwart.

Bürger-Gesellschaft.

(Verein zur Förderung und Hebung der Interessen in der Stadt.)
Unsere verehrlichen Mitglieder sind auf den heute Dienstag Abend im Vereinslokal (Nebenlokal der Reichshallen) stattfindenden

Vereins-Abend

mit Besprechungen u. zur zahlreichen Theilnahme freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.
NB. Beim Vereinslokal ist eine Kegelbahn zur Benützung der Mitglieder.
13988

Verein für 1858.

Handlungs-Commiss von Hamburg, Al. Bäckerstr. 32. Etwa 50,000 Vereinsangehörige. Kostenfreie Stellenvermittlung. in 1894: 4034 Stellen besetzt.

Pensions-Kasse

(Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Verordnung).
Kranken- u. Begräbniskasse, e. S. Vereinsbeitrag bis Ende d. J. nur Mk. 2.50.
Zusammenkunft hiesiger Mitglieder jeden Dienstag 9 Uhr im Nebenzimmer des Frankentad.

Evangel. Arbeiter-Verein

„Reichshallen“, Marienstr. 16. Dienstag den 10. d. M., Abends halb 9 Uhr:

Monatsversammlung.

Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.
Der Dringlichkeit der Sache wegen erucht um recht zahlreiches Erscheinen
18316.2.2 Der Vorstand.

Eine Dame,

die einige Zeit in Zurückgezogenheit leben möchte, findet liebevolle Aufnahme. Offert. unt. Nr. 18352 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Die „Gute Fee“

beliebt Antwort unter angegebenem Zeichen hauptpostlagernd Karlsruhe in Empfang nehmen zu wollen.
18384

Fr. Maisch, Sohn,
Nachfolger **E. Rothermel,**
Ritterstraße 10/12,
dem Museum gegenüber und Ecke der
Akademiestraße u. Kaiser-Passage.

empfehlte
sämmtliche
zu

Weihnachts-Bäckwerk

nöthigen Zutaten in bester Güte zu billigen Preisen.

Christbaumlichter
Spezialität:
Christbaumlichter
in 18339.2.1
acht Wachs,
Terresin, Stearin und Paraffin.
Geheim-Verfahren.
[Weine, Liqueure, Punschessenzen u. s. w.]

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem herben Verluste unseres nun in Gott ruhenden Kindes

Emilie,
sowie für die zahlreichen Blumen-spenden sprechen wir hiermit Allen unseren tiefgefühlten innigsten Dank aus.
18383
Friedr. Wilh. Schmidt,
Widmer,
und Frau.

Heute und Morgen Ziehung

der Weimarer u. Zweibrückener Lotterie.

Die letzten Loose à M. 1.10 resp. M. 2 empfiehlt

Carl Götz,
Leberhandlung, Hebelstraße 15.

Weingehandlung

Max Homburger

30 Kronenstr. 30,
Hauptfiliale:
124a Kaiserstr. 124a,
gegenüber d. Gr. Hofapotheke

empfehlte ihre renommierten weissen und rothen

Tafelweine

von 40 Pf. an per Liter,

Flaschenweine.

Spezialität: Bordeaux-, Rhein- und Moselweine.

Krankenweine:

Tokayer, Samos, Marsala, Malaga,

Frühstücksweine:

Portwein, Sherry, Madeira, Ungarweine,

Schaumweine,

alle bekannten Marken,

Champagner,

Spezialität: E. Mercier & Co.,

Cognac,

deutsche u. französische Originalfüllungen, 15596

Spirituosen,

Rum, Arac, Kirschen- und Zwetschgenwasser etc.,

Liqueure,

deutsche, französische u. holländische zu allen Preisen und in jedem Quantum.

Handel,

Ein drei Wochen altes, gesundes Kind soll an oidenische Leute in Pflege gegeben werden, am liebsten auf das Land. Gest. Offerten bitte man in der Expedition der „Bad. Presse“ unt. Nr. 18372 abzugeben.

Botanische Bücher

1 ein, 25 Kilo schwer und eine große Botanische Bücher für Botaniker billig zu verkaufen.
18344.2.1
Schützenstraße 8a, 4. St. links.

Straßenbahn-Lokomotivführerstelle

ist bei der unterzeichneten Stelle zu besetzen. Einem jüngeren, beim Militär gedienten, umsichtigen Maschinenführer ist Gelegenheit zur Ausbildung für diese Stelle gegeben. Es wollen sich nur bestempfohlene Leute melden.
18350.2.1

Karlsruher Straßenbahn-Gesellschaft.

Papier-Handlung.
Herm. Schmidt Nachf.
Kaiserstr. 159 Karlsruhe Ecke Ritterstr.
Fabriklager von Geschäftsbüchern.
Anfertigung sämtl. Druckerarbeiten.
Comptoir-Artikel.
Billigste Preise.

Alles auf Credit.

M. Tannenbaum,
16 Kreuzstrasse 16.
Offenbacher Waaren-Credit-Haus 18142.2.1
16 Kreuzstrasse 16.

Erdenes und Steingeschirr.
Erdenes und Steingeschirr empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen, ebenso erdene und Steinpuppen-Geschirren.
H. Heinzelmann jr., Hafnermeister,
Schwanenstrasse Nr. 1.
18328.2.1

Fächer
vom billigsten bis zum feinsten Genre empfiehlt bei grösster Auswahl zu Fabrikpreisen.
Julius Strauss. 18378

Trauerbriefe werden billig und rasch angefertigt in der Buchdruckerei der „Badischen Presse“.

Ein tüchtiger **Blechner und Installateur** findet sofort dauernde Beschäftigung bei **F. Müller,** Waldstr. 62. 18965.3.1

Schöner Laden

mit grossem Zimmer Kaiserstrasse 53, gegenüber dem Vorrath der technischen Hochschule, auf Wunsch auch mit Wohnung, auf 23. April u. s. oder früher zu vermieten. Näheres Schloßplatz 15 im 2. Stock. 18314

Wiltentstraße 62 ist ein Mansardenzimmer mit Kochofen auf 23. Dez. zu vermieten. 18354

In Mitte der Stadt nächst der Gertrudenstrasse, 33 Herrenstrasse 33, 2. Stock, sind 2 unmoblierte Zimmer event. Mansarde, Küche etc. sofort oder später zu vermieten. Einzelne Dame bevorzugt. Näheres bei Herrn Kaufmann Hertenstein im Laden d. d. d. d. 18305

Schützenstrasse 9, 3. St. Hinterhaus, sind 1 bis 2 leer oder möblierte Zimmer billig zu vermieten. 18368

Eine kl. ruhige Familie sucht per 1. April eine Wohnung von 2-3 Zimmern in der Nähe der alten Infanteriekaserne. Offerten m. Preisangabe unter Nr. 18307 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 10. Dezember 1895. 4. Quartal. 196. Abonn.-Vorstellung **Die alte Jungfer.**

Dramatische Komödie in einem Akte von G. H. Vach.

Regie: Direktor H. a. d. e.

Personen:
Joseph v. Rangen, Hr. Engelhardt,
Herbert v. Bledam, Hr. Herz,
Mathilde v. Bledam, Frau Behet.
Ort: Ein deutsches Bad.
Zeit: Gegenwart.

Die Schulkreiterin.

Puffspiel in einem Akte von Emil Pohl.

Regie: Herr Lange.

Personen:
Lucie, Baroness von Nietoch, Hr. St. Georges,
Casar, Baron von Wedding, Hr. Pöcker,
Engelhard von Weiningshausen, Gutsherr, Hr. Herr,
Otto, Kammerdiener des Baron Wedding, Hr. Brecht,
Lafai der Baroness, Hr. Hunter,
Ort der Handlung: Ein Salon in Baron Wedding's Landhaus.

Blau.

Puffspiel in einem Akte von M. Bernstein.

Regie: Direktor H. a. d. e.

Personen:
Dr. Müller, Rechtsanw., Hr. Herr,
Paul Wedding, Maler, Hr. Höder,
Gedwig Meyer, Hr. St. Georges,
Dresdel, Hr. Herr,
Ort: Das Bureau des Rechtsanwalts. Zeit: Gegenwart.
Anfang 1/7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Kasse-Eröffnung 8 Uhr.

Kleine Presse.

Mittwoch den 11. Dezember. Theater in Baden. 138. Abonn.-Vorstellung.

Der schwarze Domino. Oper in drei Akten von Scribe. Deutsch von Freiherrn von Lichtenstein. Musik von Auber.

Donnerstag den 12. Dez., 4. Quartal. 139. Abonn.-Vorstellung. Nachspiel.

Puffspiel in vier Akten von Robert Mich.

Freiwillige Feuerwehr

(IV. Compagnie).

Mittwoch den 11. d. M.,
Abends halb 9 Uhr:

Compagnie-Versammlung

bei Kamerad A. Weber, verl. Schützenstraße.

A. Karch.

18948

Liederhalle Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des
Großherzogs Friedrich von Baden.

Samstag den 14. d. Mts., Abends 1/2 8 Uhr,
im großen Saale der Festhalle

53. Stiftungskonzert

als

25-jährige Gedächtnissfeier

an das Kriegs- und Siegesjahr 1870/1871,

unter gefälliger Mitwirkung der Großkammerfängerin Fräulein
P. Mailhac, des Großkammerfängers Herrn **Bruno Dehn**
und des Großkammerfängers Herrn **H. Reiff**,
sowie der Kapelle des I. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109.

Indem wir unsere verehrlichen Vereinsmitglieder zu dieser Feier
freudlichst einladen, bringen wir Ihnen zur gefälligen Kenntnis, daß
zum Eintritt nur die Mitgliedsarten berechnen und daß den Mit-
gliedern nach Maßgabe der ihnen zugesetzten Mitgliedsarten
nummerierte Plätze für den Saal, rechte untere und die obere
Gallerie zur Verfügung gestellt werden.

Die hierfür nötigen besonderen Karten können gegen Vorzeigen
der Mitgliedsarten am Donnerstag den 12. u. Freitag den 13. d.
Mts., Nachmittags jeweils zwischen 2 und 3/2 Uhr, im Vereinslokal
— Palmenarten — in Empfang genommen werden.

Die statutengemäße Erneuerung etwa in Verlust gerathener
Mitgliedsarten wolle rechtzeitig beim Vorstand beantragt werden.

Die linke untere Gallerie (Stadtgartenseite) ist für die ein-
geladenen Herren Kriegs-Veteranen reservirt.

Für Einzulebende (§ 3 der Satzungen) können Karten nur in
sehr beschränkter Zahl abgegeben werden. 18330.2.1

Der Vorstand.

Zur Schützenliesl. Militär-Concert.

Heute Dienstag den 10. Dezember:

Militär-Concert.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. 18369

Es ladet ergebenst ein **Fr. L. Schäfer.**

Perkeo.

Dienstag den 10. und Mittwoch den 11. Dezember:

Nur 2 Concerte

der Variété-Truppe

Carl Glosmann

mit neuem Personal: 3 Damen, 3 Herren. 12826

Es ladet höflichst ein **Ed. Gilly.**

- *****
- Ein Salon-Flügel, Schiedmayer à M. 550.—
- Ein Salon-Flügel, Pleyel in Paris à M. 550.—
- Ein Salon-Flügel, v. Bösendorfer, Wien à M. 500.—
- zu verkaufen und anzusehen bei 17927.6.3

Ludwig Schweisgut,

Großh. Hoflieferant,

Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

Diese vortrefflichen, gut erhaltenen Flügel
sind ihrer ausserordentlichen Widerstandsfähig-
keit wegen besseren Gesangvereinen sehr zu em-
pfehlen, auch sehr geeignet für grössere Musiksäle.

Für Weihnachten

empfehlen zu bekannt billigsten Preisen in nur ersten Fabrikaten



**Kinderwagen, Kinderstühle,
Triumph- und Kosmos-Stühle,**

Rohrarmlehnstühle

Kindermöbel — Tische — Bänkchen — Stühle,

Puppenwagen

vom einfachsten bis zum hochfeinsten englischen Kastenwagen.

Mein Korbwaarenlager

bietet in allen Artikeln einfach bis hochlegant die günstigste Gelegenheit zum Einkauf

praktischer Weihnachts-Geschenke

in Gegenständen aus Pfefferrohr empfehle besonders **Notenständer, Arbeitsständer, Ofen-
schirme, Vogelständer, Gestelle für Arbeitsbentel** in nur solider Ausführung, **Blumenische, Eck-
und Schreibstühle, Salon-Tischchen, Rauch- und Spieltischchen** mit Majolika-Einlage, **Theetischchen** mit
und ohne Klappen, **Bücher Gestelle** und sonstige zu Geschenken geeignete Gegenstände.
Meine Werkstätte zur Anfertigung von **Korbwaaren** und **Dambüchergegenständen** bringe in empfehlende Erinnerung.

Fr. Riffel, Korbwaaren-Fabrikant,

148 Kaiserstr. 148, neben Hotel Tamnhäuser,
gegenüber der Grenadierkaserne.

Ludwigsplatz 40 a.
1753 6.4

Wohnungs-Veränderung u. Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft von
Schwanenstrasse 6 nach

Schwanenstrasse 1

verlegt habe. Dankend für das mir schon über 40 Jahre geschenkte Ver-
trauen, bitte ich, daselbe mir ferner zu bewahren.

Hochachtungsvoll zeichnet

H. Heinzlmann jr., Hafnermeister,
Schwanenstrasse 1.

Karlsruhe, den 9. November 1895.

18327.2.1



Goldene Damen-Uhren

in großartiger Auswahl
mit reizend dekorirten Gehäusen
und vorzüglichen Werken,
von Mk. 25 bis Mk. 200,
sowie alle anderen Arten Uhren, Ketten,
Ringe etc.

zu besonders billigen Preisen mit weltgeheudster
Garantie empfiehlt 18216.5.2

Carl Diehl, C. Meess Nachf.,
Kaiserstraße 148, neben Hotel Tamnhäuser.

Ausverkauf.

In Folge Liquidation einer Herren-Confections-
Fabrik ist mir der Verkauf des fertigen Lagervorraths
derselben, bestehend in größeren Partien

Havelocks, Paletots, Anzügen u. Schlafrocken
übertragen worden.

Der Verkauf findet in meinem Laden Karlstraße,
neben der Bad. Presse, zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen, aber nur gegen Baarzahlung
statt. Wiederverkäufer erhalten bei größerer Abnahme
Extra-Rabatt.

B. Kossmann, Commis. u. Auct.-Geschäft.

Gold- u. Silberwaaren-Ausverkauf.

Robert Schill,

Goldarbeiter,

Herrenstrasse 25,

Herrenstrasse 25.

Da ich diese Artikel nicht mehr weiter führe,
verkaufe ich meine sämtliche **Gold- und Silber-
waaren**, die ich auf Lager habe, zu annehmbaren,
billigen Preisen.

Passende Weihnachts Geschenke.

Mache zugleich auf meine anerkannte

Reparatur-Werkstätte

aufmerksam.

18063*

Singer-Nähmaschine,

nur einige Mal benützt, Fußbetrieb
sowie eine Singerhandmaschine zu
20 Mk. sind unter Garantie zu ver-
kaufen. Waldstr. 27, 2. St. 17285.6.5

Gen. Figum bis M. 3000 stellt e.

I. Hamburg. Firma überall Agenten
an f. d. Verk. ihr. ren. Cigarren an
Brin. u. Restaur. Adr. u. G. 8761 an
Heinr. Eisler, Hamburg. 18577.5.5

Als Spezialität empfehle:
Müller's Accorzither.
Monopol Arion Orpheus Erato
Mk. 16.— 24.— 28.— 40.—
sowie sämtliche dazu erschie-
nene Noten.
Das Spielen auf diesen un-
vergleichlichen Instrumenten ist
von Jedermann ohne Vorkennt-
nisse in einer Stunde zu erlernen.
Nach Auswärts per Nachnahme
unter Zuschlag von 1 M. für
Porto und Verpackung. 17078
H. Maurer, Pianolager,
Friedrichsplatz 5, b. d. Hauptpost.

Feine, bouquetreiche
**Mosel- und
Rheinweine,**
Abgelagerte 1893er u. ältere
Bordeauxweine
von Mk. 1.— pr. Hl. an.
Deutsche u. französische
Schaumweine,
die bekanntesten Marken.
C. Jessen,
Karlstr. 24 und 29 a.

Zu
Weihnachten
empfehle mein Lager in
Ortenauer Weine

als: Duracher, Klever,
Klingelberger, Weißherbst,
weißer Bordeaux, Dur-
bacher u. Zeller Rothweine
in Gebinden jeder Größe wie auch
in Flaschen. 18239.4.2
C. Pfitzmayer
drei König,
Offenburg, Baden.

Kieler Bücklinge,
eine Bäckliste M. 1.70. 18363
Fritz Klein, Kronenstr. 47.
Verfaßt überallhin. 10.1
Infolge günstigen Einkaufes bin
ich in der Lage,
prima reinen
Bienenhonig
für Bäder à M. 52.— per
100 Pfd. abzugeben und bitte
ich um gefl. Nachfrage. Mit Proben
stehe gerne zu Diensten. 17027*
Julius Dehn Nachf.

Praktisches
Weihnachts-Geschenk.
Schlafröcke
in den verschiedensten Stoffen u. Ausstattungen,
solide und gute Qualitäten,
empfehle in sehr großer Auswahl
zu Mt. 12, 14, 16, 18, 20, 23, 25 bis 40
Spiegel & Wels,
Kaiserstrasse 76, Marktplat. 18143.3.2
Anfertigung nach Maass
in bekannt bester Ausführung.

Weihnachts-Geschenke.
Wegen Aufgabe der Fabrikation folgender Artikel, verkaufen wir **bis Weihnachten (auch an Sonntagen)** zu **sehr billigen Preisen** in grosser Auswahl an Jedermann
Schreibzeuge, Briefbeschwerer, versch. Bureauartikel, Zeitungshalter, Aschenschaalen, Tischglöcken, Serviretten, Leuchter, Etagères, Salontischchen, Frucht- und Visitenkartenschaalen, Photographierahmen, Benzinkerzen, Nachtlampen, Kleiderrechen, Treppenleitern u. s. w.

Eisenwerke Gaggenau
Action-Gesellschaft 18154.13.4
in **Gaggenau.**

Aeusserst niedrige Preise.
Weihnachts-Geschenke
in 17311.10.5
Gold- und Silberwaaren
silber und silberplattirten Tafelgeräthen und Bestecken
empfehle in schönster Auswahl vom feinsten bis einfachsten Genres.
Georg Brecht,
Juwelier und Goldschmied,
41, Waldstrasse 41, der Grossh. Hofapotheke gegenüber.
Umtausch nach dem Feste gerne gestattet.
Billigste Bezugsquelle! Reelle Bedienung!

Photographische
Apparate
und alles Zubehör.
Alb. Glock & Cie.,
Kaiserstrasse 89.
Telephon 51. 17880.6.3

500 Pferde
Teppiche, einige Tage benützt, sind à M. 1.50 zu verkaufen.
Jul. Weinheimer, Kaiserstr. 81/83.
Verfandt gegen Nachnahme. 18694.10.7

Herrn - Hemden
Herrn - Nachthemden
Kragen u. Manschetten
Maass - Bestellungen
J. Goldschmidt,
Wäschefabrik, **Ausstattungs-geschäft,**
Kaiserstrasse 74, am Marktplat. 17469.4.3

prima Stoffe Geringe, bezw. Renforcé mit feiner Brust, vorrätig in allen Weiten, pr. Stück M. 2.50, 3.—, 3.75, 4.25 etc. bis zu den feinsten Halbhemden.
prima Stoffe Geringe, bezw. Renforcé, glatt, weiß und mit farbigem Besatz, vorrätig in allen Weiten, pr. Stück M. 2.—, 2.50, 3.25, 4.25 etc.
in neuesten Facons, in jeder Weise, stets großes Lager.
werden unter Garantie für tadellosen Sitz und Ausföhrung übernommen und ohne Preis-erhöhung prompt ausgeführt.

Photographie Rudolf Mayer,
Karl-Friedrichstrasse 32, 16358.12.11
neben Hotel Germania,
empfehle sich unter Zusicherung sorgfältigster Ausführung und möglichster Notirung zur Anfertigung aller diesbezüglichen Arbeiten. Größere Bilder, sowie Reproduktionen etc. etc. werden ohne Preis-erhöhung vermittelt des unveränderlichen Platinverfahrens (Photo-Crayon) hergestellt.
Aufträge für Weihnachten sind im Interesse der geehrten Auftraggeber baldigst erbeten.

Als
Weihnachts-Geschenke
empfehle: 18217.6.2
Operngläser und Feldstecher in Aluminium, Perlmutter und Schildpatt, **Fernrohre, Aneroid-Barometer, Microscope, Stereoscope, Lunetten** in Horn, Cellulose und Schildpatt, **Brillen und Zwicker** in Nickel, Silber und Gold. **Reisszeuge** bester Fabrikate.
J. W. Krautinger,
Hofmechaniker u. Optiker,
Kaiser-Passage I, Eingang Waldstr.

Schiedmayer & Söhne.
Wer 500 Mk. für ein Pianino hat, hat auch 5 Pfg. um meine Preisliste zu verlangen!
Die billigste Bezugsquelle für Prima-Fabrikate
A. M. Lang, Pianolager in Rastatt.
Prima-Referenzen aus Rastatt, Karlsruhe, Baden, Pforzheim, Offenburg etc.
Lipp & Sohn.

Weihnachts-Ausstellung
von
Gold- u. Silberwaaren
zu bekannt billigsten Preisen
bei 17010.15.10
J. Petry,
Juwelier und Ringfabrikant Wwe.,
Kaiserstrasse 151,
dem Museum gegenüber

Jagdgewehre
aus der bekannten soliden Gewehr-fabrik **J. P. Sauer & Sohn** in Suhl zu Fabrikpreisen nach dem bei mir aufliegenden Katalog. Jede gewünschte Auskunft ertheilt und nimmt gefl. Bestellungen entgegen
18943.4.3
der Vertreter:
B. Kossmann, Carlstrasse.

Zu Festgeschenken
empfehle ich einige sehr schöne
Noten-Etagères, ferner Patent-Lampen für **Pianos und Flügel, Patent-Klavierstühle, Violin-Pulte** und **Metronome.** 17878.10.4
Ludwig Schweisgut,
Hoflieferant,
Piano- und Klavierlager, **Karlsruhe,**
31 Herrenstrasse 31.

Flechten,
Hautausschläge, Rötthe, gelbe raue Haut, Flecken, Finnen, Mitesser, Sommer-sprossen etc., treten nie auf beim Gebrauch von Franz Kuhn's Glycerinschwefelmilchsalbe. Franz Kuhn, Parfümerie, Nürnberg. In Karlsruhe bei Adolf Kiefer, Friseur, Kaiserstrasse 92. J. Merz, Friseur, Kaiserstrasse 107 u. Herm. Bieler, Friseur Kaiserstr. 223. zu haben. 16820.7.1

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle mein reich assortirtes Lager in **Gold- u. Silber-waaren, acht silbernen Bestecken, silberplattirten Tafelgeräthen,** alles in schönster Auswahl und nur reeller Waare zu ermäßigten Preisen
Emil Bossert, Juwelier,
134 Kaiserstrasse 134, neben dem Friedrichsbad.
Altes Gold- und Silber werden an Zahlung genommen. Nichtpassendes wird nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht. 18215.5.2
Hauscouverts mit Firma in diversen Farben und Qualitäten billigst zu beziehen durch die Buchdruckerei d. „Bad. Presse“.